



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 4 November 1852.

## Verhandlungen des Gemeinde-Rathes.

Sitzung vom 1. Oktober 1852.

Anwesend 26 Gemeinde-Verordnete.

Vorsitzender: Herr Brucks.

Vom Gemeinde-Vorstande waren der Herr Vorsitzende und der Herr Beigeordneter anwesend. Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolles kam Folgendes zum Vortrage und zur Beschlussfassung:

1. Ein Rescript der Kgl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz vom 18. verf. Mis durch Vermittelung des Kgl. Landratsamtes, welches darauf hinweist, wie nach § 34. der Gem. Ordnung, auch zu den gehe imen Sitzungen des Gem. Rathes, der Gem. Vorstand eingeladen zu werden und daran Theil zu nehmen berechtigt sei.

Der Gem. Rath ist sich nicht bewusst, gegen diesen §. der Gem. Ordnung verstoßen zu haben und reichte das beigefügte Rescript mit dem einfaichen Vermerk der Kenntnissnahme wieder zurück.

2. Die Stadtkommune hat an die hiesigen Pfarreien und eine Anzahl kirchlicher Beamter, auch Schulstellen in der Stadt und auf dem Lande, bedeutende Lasten von Deputathölzern zu tragen, welche bei meistenteils freier Anfuhr und dem verringerten Forstterrain für die Kommune sehr drückend geworden sind. Diese Lasten sind nach § 6 des Ablösungsgeges vom 2. März 1850 ablösbar und der Gem. Vorst. beantragt daher die Bestimmung des Gem. Rathes zum Ablösungs-Antrag bei der vorgeordneten Behörde. Der Gem. Rath war hiermit einverstanden und ertheilte seine Zustimmung.

3. In Sachen der oft besprochenen Eingangs- u. Hausstandsteuer wurde ein Rescript der Königl. hochlöbl. Regierung zu Liegnitz vom 2. September er vorgetragen, in welchem die Königl. Regierung die Entscheidung von einem Gerichte des Herrn Oberpräsidenten der Provinz abhängig macht. Dieser vom Gem. Vorst. kommunizirte Bescheid war nicht geeignet, diese Angelegenheit, welche eine Lebensfrage für die Stadtkommune einschließt, auf sich beruhen zu lassen. Nach längerer lebhaft geführter Berathung einigte man sich dahin, den Gem. Vorst. zu ersuchen, bei den hohen Ministerien in dieser Sache den Rekurs zu ergreifen, wobei die Mithilfuna als zu benutzendes Material beigegefügt wurde, daß, wie verlautet, in Lüben und in Goldberg, so wie nach Zeitungsnachrichten in anderen Städten, ähnliche Steuern bereits erhoben werden. Der diesfällige Beschluß wurde ausgefertigt und dem Gem. Vorst. zugestellt.

4. Wegen Aufnahme in den Gemeinde-Verband waren 4 Gesuche eingegangen, denen kein Hinderniß entgegenstand, weshalb die Genehmigungen ausgefertigt wurden.

5. Der Spinnereibesitzer Ad. Heller in der Lausigerstr. bittet um Erlaß von der Verpflichtung, die an seinem Etablissement von ihm neuerrbaute Brücke für ewige Zeiten im Bauplatze zu erhalten, weil er eine nicht bekannte und sehr kostspielige Verpflichtung übernommen. Der Gem. Vorst. ist der Ansicht, ihm nur die noch fehlende Verbreite rung zu erlassen, im Uebrigen aber das Abkommen festzuhalten.

Der Gem. Rath beschließt, es bei der jetzigen Breite der Brücke einstweilen bewenden zu lassen, dagegen die Verpflichtung festzuhalten, der Brücke die accordirte Breite zu geben, wenn ein Neubau geschehen, oder die Verbreiterung von der Kommunal-Verwaltung für nöthig erachtet werden sollte.

6. Zwei kleine Schulbrüste für Prozelosten pro 1847, im Betrage von 5 sg. und 3 sg. hat die Rendantur des Stadtbauamtes rechtzeitig zu liquidieren übersehen. Der Gem. Rath abstrahrt von einem Ertrag und willigt in die Niederschlagung.

7. Der Gem. Rath hatte früher schon sich mit dem Gem. Vorst. über ein Ortsstatut geeinigt, welches als angemessen erachtet wurde. Das hohe Staatsministerium hat inzwischen ein Normalstatut entworfen, in welchem sie für diejenigen Städte, welche Fabrikorte sind, einen Paroarank vorgesehen hat, in welchem gewisse Verpflichtungen gegen die Fabrikbesitzer gestellt gemacht werden. Diesen Paragraphen empfiehlt die Staatsbehörde zur Aufnahme, da bei ungünstigen Conjunkturen und mangelnder Arbeit, der Gemeinde der Sorge für die Arbeiter und deren Familie verbbleibt.

Nach Vorlesung des Statutes und Genehmigung der übrigen §§, erhob sich eine Debatte über den diesfälligen §, welchen die anwesenden fabrikbesitzenden Mitglieder bestritten. Da nun nach Abtritt dieser hierbei beteiligten Mitglieder die Versammlung nicht stimmfähig geblieben wäre, so mußte die weitere Verathung und Beschlussfassung bis zu nächster Sitzung vertagt werden, wovon dem Gem. Vorst. in einem besonderen Anschreiben Mitteilung erfolgte.

Nach Berichtigung einiger personellen Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

## Der Gemeinde-Rath.

## Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Das gegen die Schlaverei gerichtete Buch<sup>\*)</sup> der Amerikanerin Mrs. Harriet Beecher Stowe „Uncle Tom's Cabin“ (Onkel Tom's Hütte) findet sowohl in Amerika als in England fortwährend beträchtlichen Absatz. In London erschien, außer der ersten Ausgabe, an deren Ertrag die Verfasserin einen Anteil hat, zahlreiche Nachdrücke in jeder Form und zu jedem Preise bis zu sechs Pence herab. Auf den Eisenbahn-Stationen sind

\* Vorläufig in allen Ausgaben in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen.

b davon mehr Exemplare verkauft worden als je von einem andern Werk, das man daselbst feilgeboten. Mehrere neue Ausgaben sind wieder in den letzten 14 Tagen erschienen. Zu dem öffentlichen Zeugniß für die Trefflichkeit des Buches kommt noch ein Brief von Lord Carlisle, worin dieser sagt: „Sein Genius, sein Pathos, sein Humor muß sich seiner ungeheuern Leser-Zahl hinkreichend empfehlen. Ich fühle, daß ich genug gesehen und erfahren habe, um von seiner allgemeinen Treue und Wahrheit überzeugt zu sein.“ Ein schlagender Beweis für die Popularität des Buches ist die Unzahl von Satelliten (ähnlichen Werken), die bereits im Umlauf sind; da ist unter andern eine Erwiederung zu Gunsten der Schavery oder wenigstens gegen deren Abschaffung betitelt: „Life of the South, or Uncle Tom's Cabin as it is,“ von W. E. G. Smith; ferner „Aunt Phillis's Cabin etc.“ von Mrs. Mary H. Eastman (etwas mässiger in der Vertheilung der Schavery); dann ein drittes „Life in the South“ von C. H. Wiley, der Abdruck einer Erzählung von L. B. Peterson, welche ursprünglich unter dem Titel „Sartorius“ in „Sartain's Magazine“ erschien. Die Erörterungen und Kritiken in den amerikanischen Zeitschriften sind endlos; und es läßt sich jetzt noch nicht bestimmen, ob der unmittelbare Einfluß von Mrs. Beecher Stowe's Buche den gegen die Schavery gerichteten Bestrebungen förderlich oder hinderlich sein werde; jedenfalls ist es aber gut, daß die allgemeine Aufmerksamkeit auf den wirklichen Zustand der Schavery im Lande der Freiheit gerichtet wird.

\* Aus Europa flieht den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch mehr Geld, als aus den Minen von Californien zu. Früchtet sich das Capital dahin, um dort eine höhere Verzinsung zu suchen? oder trägt die Unsicherheit der Verhältnisse dazu bei? Wer mag es wissen? Aber tatsächlich ist es, daß die Auswanderung, welche so viele lebendige Kräfte über das Atlantische Meer zieht, in gleichem und höherm Maße das Capital ergriffen hat. Im Jahre 1848 berechnete das neuyorker Handelsblatt die Summe der Anlagen aus Europa in amerikanischen Stöcks auf 141.200.000 Dollars, und jetzt wird der Betrag, welcher in Staats- und Industriepapieren steht, die sich in europäischen Händen befinden, bereits auf 300.000.000 Dollars geschätzt. Rechnet man dem die Gelder hinzu, welche die Einwanderer mitbringen und die deuer allein aus Deutschland die Höhe von 10 Mill. Thlr. erreichen mögen, so ist es ersichtlich, wie viel die alte Welt thut, um die Macht der neuen zu erhöhen. Die einzige günstige Rückwirkung besteht darin, daß Amerika der beste Kunde auf unseren Märkten ist und sich wenig Kümmer darüber macht, wenn in monchem Monate die Einfuhr dreimal so stark, als die Ausfuhr ist, wie denn Newyork wirklich im Monat August für mehr als 16 Mill. Dollars eins- und nur für 5 544 095 Dollars, darunter überdies gegen 3 Mill. an Contanten, ausgeführt hat. Auch die leipziger Messe würde ohne die lebhafte Nachfrage aus Amerika ganz armelig geblieben sein.

\* Flaschen von eingetrockneten ätherischen Delen zu befreien. Widerstehen dieselben der Reinigung mit Aehlauge und heitem Wasser, so ist das beste

Mittel Einglehen von Schwefelsäure. Sie verloßt die unzügigen Unreinigkeiten und die Flasche kann dann mit Wasser vollends gereinigt werden.

\* Pldn. Die Stürme, welche während dieses Monats rasten, haben auch in unserer Nähe eine Merkwürdigkeit on's Tageblicht gesetzt, die der Erwähnung verdient; es ist nämlich im Kleverhaer See plötzlich eine Insel eingepostigten, die circa 100 Fuß lang, etwa halb so breit und 7 Fuß hoch sein soll. Den Schlussholt der stürmischen Witterung bildete bei uns ein Gewitter am Freitag Abend

\* Das statistische Bureau in Berlin hat die Gewerbetabellen nach der Aufnahme für das Jahr 1849 veröffentlicht. Danach waren im preußischen Staate vorhanden: 2207 mechanische Spinnereien aller Art, 5188 Fabriken für Gewebe, Appreturen, Färbereien und Druckereien, 39.253 Mühlen aller Art, 17.165 Brauereien und Brennereien, 12.960 Fabriken in Metall und Bergwerken, 4535 andere Fabriken, zusammen 81.308 geschlossene Anstalten mit 515.251 Arbeitern, was gegen 1848 eine Vermehrung von 3005 Anstalten mit 34.236 Arbeitern ergiebt.

\* Mit Chlor kann man kleine Insecten durchsichtig und dadurch ihren innern Bau sichtbar machen. Man befestigt nämlich das Insect an das untere Ende des Rordes einer Flasche, die zur Hälfte mit Chlorwasser gefüllt ist, und nach einigen Tagen wird das Tier durchsichtig sein, ohne an seinem organischen Bau eine Verstörung erlitten zu haben.

\* Das Verfahren zum Aufbewahren der Milch und des Rahms, welches sich Bethel vor einiger Zeit patentiren ließ, besteht darin, die Milch oder den Rahm kochen zu lassen und dann mit koblenzaurem Gas zu imprägniren, wozu er den bekannten Apparat zur Bereitung des Soda-wassers benutzt. Die so behandelte Milch wird dann in Bouillon gefüllt, welche nun auf gewöhnliche Art verloßt werden. Beim Öffnen derselben läuft aber alle Flüssigkeit aus; um diesen Uebelstand zu vermeiden, schlägt er vor, die Milch in starke Fäschchen, Kisten, Töpfe oder große Flaschen zu bringen, welche an ihrem untern Theile mit einem Hahne, oder Ventil versehen sind; durch letztere zieht man immer nur soviel Milch, als man bedarf. — Wenn man die Milch oder den Rahm nur kurze Zeit aufzubewahren hat, braucht man bloß ein Gefäß mit einem Hahne anzuhwenden; man erhält nämlich die Milch, bringt sie dann in das Gefäß und leitet Koblenzaure durch den Hahn selbst hinein. Das koblenzaure Gas muß man stets behufs seiner Reinigung durch Wasser leiten.

\* Wie die Alten gebaut haben, mag jetzt, wo am Ausbau des Kölner Doms mit Eisen gearbeitet wird, nützlich zu wissen sein. Die höchsten Gebäude der Welt waren ehemals die drei Thürme der Peterskirche zu Rom, die ein ungeheureer Orkan am 31. Januar 1604 umstürzte. Der Plan ist noch auf dem Löwener Stadthause zu sehen. Der mittlere Thurm war 536 Par. Fuß hoch; die beiden Seitenthürme 430; gegenwärtig ist das höchste Gebäude der Erde die Pyramide des Cheops, 439; die Spitze des Thurms der Frauenkirche zu Brügge, 435; der Straßburg-

ger Münster, 427; der Wiener Dom, 415; die St. Peterskirche zu Rom, 396; der Thurm der Frauenkirche zu Antwerpen, 391 Par. Fuß hoch.

\* Wachskerzen von Steinkohlen. Doctor Playfair hat neulich in einer Sitzung der Society of Arts einige Wachskerzen, völlig weiß, vorgezeigt, die nach dem patentirten Verfahren von Price u. Co. aus Paraffine und Mineralöl erzeugt worden waren, welche lichtern beiden Stoffe aus gewöhnlichen Steinkohlen nach Young's Methode extrahirt sind.

\* Die Elephantenzähne, welche besonders von der Ostküste Afrikas aus unter dem Namen Morphil oder Morphil in den Handel kommen, werden von den Afrikanern also aufgesucht: Man begiebt sich in die Grotten, die man für den Aufenthaltsort von Elefanten zu halten berechtigt ist; da diese aber von viele Fuß hohem Grase

bedeckt sind, welches bindert, die Zähne zu sehen, so zieht man das Gras an, daß der Brand über ganze weite Strecken fortläuft. Nachher durchstreift man die Gegend und ist leicht im Stande, die Elephantenzähne in der Asche zu finden, welche eben daher nicht selten Spuren von Brand und Rauch an sich tragen.

\* Gaußschultringe für Pferde. Wie die Guttaperchenschuhe, welche um den Huf des Schafes leicht passend gemacht werden, dazu dienen, das Schafvieh auf kaltem und nassen Boden vor kleinen Steinen zu bewahren, so zieht man jetzt, damit sich die Pferde mit dem Huf nicht das Bein verlegen, einen Gaußschultring über den Huf, der an seinem untern Rande einen hohen Wulst hat; der jenes gefährliche Streifen des Hufes wirksam verhindert. Die Elasticität des Gaußschulringes gestattet, daß man ihn so hoch und niedrig, wie man will, ausschließen lassen kann.

## Inserate.

### 1300) Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-Societät versicherten Haushälter, welche eine Ermäßigung ihre Versicherungssummen oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar k. J. beabsichtigen, müssen ihre Ermäßigung resp. Abmeldung-Anträge unter Beifluss der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum 15. November c. bei Verminderung der Zurückweisung schriftlich einreichen.

Diesenigen Haushältern, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet können, insfern diese Schulden in das Ortslastenbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisberigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung vom Gemeinde-Vorstand beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, dieselbe beim Herrn Nottherrn Weiß zu Protokoll zu erklären. Ist indes in der Person des Eigentümers etwa durch Tod oder Geission eine Veränderung vorgegangen, so ist jene Erklärung allein geistlich abzugeben.

### Bekanntmachung.

Der zum Verkauf der Zimmermann Unter'schen Häuslerstelle Nro. 503a zu Sowade auf den 8. November d. J. anberaumte Termin ist aufgehoben worden. (1303)

Grünberg, den 29. Oktbr. 1852.  
Königl. Kreisgericht. I. Abteil.

Stahlfedern-Dinte,  
direkt aus England bezogen, empfiehlt  
billigst in Originieverpackung  
W. Leyhsohn,  
1310) in den drei Bergen.

### 1301) Nothwendiger Verkauf.

Zur Substitution des dem Böttchermeister Friedrich August Becker und dessen Ehefrau Johanne geb. Köhler gehörigen Wohnhauses Nro. 106 III. Viertels, hier selbst abgeschwächt auf 1188 Thaler 23 Sgr. 6 Pf. steht ein Bützungstermin auf

den 6. Dezember d. J. Vor-  
mittags 11 Uhr

im hiesigen Landhaus au.

Die Ze- und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 7. August 1852.  
Königl. Kreisgericht. I. Abth.

1311) Die Unter-Etage meines Hau-  
ses ist zu Neujahr k. J., so wie zwei  
Stuben im Hinterhause und ein ges-  
räumiger Keller bald zu vermieten.

W. Postel, Berlinerstr. 21.

### 1302) Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des, am 10. Juli 1852 hier selbst verstorbeneen Buchmachermeisters Johann Gottfried Heider der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, ist zur Anmeldung der Forderungen ein Termin auf den 14. Januar 1853, Vor-

mittags 10 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Morgenroth im Inquisitoratsgebäude hier selbst unterraumt, zu welchem die unbekannten Gläubiger des n. Heider hiermit unter der Warnung vorgeladen worden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden versieben werden, was nach Befriedigung der sich meldeenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt.

Den Auswärtigen wird der Rechts-Anwalt Hobenbeck hier selbst als Mandatär in Vorschlag gebracht.

Im Termine wird auch über die Beibehaltung des Interims-Curators Rechts-Anwalt Leonhard verhandelt werden.

Grünberg, den 11. Oktbr. 1852.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Da ich veränderungshalber bald den hiesigen Ort verlasse, so fordere ich sämtliche Schuldner hiermit auf, mich binnen drei Wochen zu befriedigen, in dem ich sonst gerichtliche Klage einreichen muß. (1309)

Grünberg, den 31. Oktbr. 1852.  
Der Getreidebändler Abener.

### Nothstifte

erster Qualität empfing so eben

W. Leyhsohn,  
1305) in den drei Bergen.

# Stahlfedern

in den beliebtesten Sorten, aus einer der berühmtesten Fabriken Englands bezogen, empfiehlt, so wie ein reichhaltiges Assortiment von Haltern zu billigen Preisen die Buchhandlung von

(1313)

**W. Levysohn**  
in Grünberg in den drei Bergen.

(1312) Männergesang-Verein.  
Freitag Abend Versammlung im  
Vorh'schen Saale.  
Der Vorstand.

Die General-Versammlung des Veterau-Begegniss-Vereins, findet am Sonntag den 7. November cr. Nachmittags 1½ Uhr, im Saale des Herrn Kaufmann Bösch statt. Vorlagen sind:  
1. die Rechnungslegung pr. 1851/52,  
2. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.  
Grünberg, den 3. Novbr. 1852.  
Der Vorstand.

8 Stück Weingebinde sind zu verkaufen. Dieselben sind in Bordeaux gebaut, von ovaler Form, gleicher Größe, à 10 bis 11 Drhöste enthaltend und sehr gut gehalten. Näheres in der Exped. d. Bl. (1306)



Hiermit erlaube ich mir gehorsamst anzuzelgen, daß ich die Ehre habe, am Donnerstag als am

4. November

meine erste große Kunstvorstellung aus dem Reiche der Magie und Physik mit den neuesten Abwechslungen im Saal des Herrn Künzel zu geben.

Das Nähtere die Zettel. Zu recht zahlreichem Besuch ladet gehorsamst ein:  
(1315) Professor Carl Töpfer.

G. Teichert, Lanzigerstr., 51r 2 f. 8 pf.  
Fechner auf dem Dom, 2 sgr. 8 pf.  
Schade, hinterm grünen Baum, 2 sgr.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborene

Den 8. Oktober. Mädchen-Lehrer Frieder. Wilh. Herrmann eine Tochter, Maria Alwine. Den 9. Schankwirth Joh. Aug. Mühlb. in Krampe eine Tochter, Emil Bertha Selma — Den 18. Schäferknecht Carl Heinr. Schulz in Krampe ein Sohn Carl Friedr. Wilh. — Den 21. Einw. Joh. George Herzog in Sawade ein Sohn, Joh. Friedr. Wilh. Gärtner Carl Friedr. Walter in Heinersdorf eine Tochter, Joh. Henriette. — Den 23. Schuhmachermeister Carl Herd. Wiesner eine Tochter, Maria Auguste. Wilhelm. Schäferknecht. Joh. Gottl. Quaschnick in Krampe eine Tochter, Aug. Louise — Den 24. Winzler Johann George Gründel ein Sohn, Carl Heinrich — Den 27. Privat-Sekretär Theodor Philipp Hentschel eine Tochter, Auguste Caroline Anna. Luchmachersmeister Carl Heinrich Liebig ein Sohn, Carl Friedr. Erang. — Den 28. Handschuhmachersmeister Friedr. Gotthilf Ad. Theile ein Sohn, Friedr. Gotthard Ad.

### Getaute

Den 27. Oktbr. Häusl. Gottfr. Heinze in Wittgenau, mit Igst. Anna Doreth. Rosig das. — Den 28. Einw. Gottlieb Hartwig in Sawade, mit Maria Elisab. Reimann aus Loos. Gestorbene

Den 27. Oktbr. Verst. Schuhmachermeister. Joh. Gottl. Jereck Witwe, Joh. Rosina geb. Rudolph 77 J 4 M. 27 T. (Wasserfucht) — Den 28. Einw. Gottl. Girath in Lawalde 39 J 8 M (Abzehrung) — Den 31. Schneidersmeister. Joh. Ernst Walde Sohn, Joh. Bernh. Paul 29 T. (Unterleibskrankheit) — Schuhmachermeister Carl Friedr. Ad. Jacob Tochter, Martha Selma Ida 13 6 M 16 T. (Krämpfe) — Luchfabrik Carl Samuel Erang. Eheh. 67 J. 4 M 19 T. (Unterleibskrankheit) — Den 1. Novbr. Verst. Luchmachermeister. Carl Friedr. Fräulein Witwe, Maria Jul geb. Fräulein 78 J 7 M. 20 T. (Brustwasserfucht) — Luchfabrik. David Wilh. Ad. Binder Tochter, Ernestine. Wilhelm Bertha 2 J 5 M 6 T. (Bräune) — Einw. Andreas Kaffnitt in Scherndorf Tochter, Anna Ros. Christ 18 T. (Krämpfe) — Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis. Vormittagspredigt Herr Pastor Barth. Nachmittagspredigt Dr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

## Marktpreise.

|              |          | Grünberg, den 1 Novbr. |                    |    | Görlitz den 28 Oktbr. |                    |   |
|--------------|----------|------------------------|--------------------|----|-----------------------|--------------------|---|
|              |          | Höchster Preis.        | Niedrigster Preis. |    | Höchster Preis.       | Niedrigster Preis. |   |
|              |          | Rthlr. Sgr. Pf.        | Rthlr. Sgr. Pf.    |    | Rthlr. Sgr. Pf.       | Rthlr. Sgr. Pf.    |   |
| Wizen        | Schessel | 2                      | 6                  | —  | 2                     | 5                  | — |
| Roggan       |          | 2                      | 1                  | 3  | 1                     | 28                 | 9 |
| Gerste große |          | 1                      | 25                 | —  | 1                     | 20                 | — |
| kleine       |          | 1                      | 18                 | —  | 1                     | 18                 | — |
| Hafser       |          | 1                      | 3                  | —  | 1                     | —                  | — |
| Erbsen       |          | 2                      | 5                  | —  | 2                     | 3                  | — |
| Hierse       |          | 2                      | —                  | —  | 1                     | 28                 | — |
| Kartoffeln   |          | —                      | 20                 | —  | 16                    | —                  | — |
| Hen          | Bentner  | —                      | 20                 | —  | —                     | 20                 | — |
| Stroh        | Schock   | 6                      | —                  | —  | 5                     | 18                 | — |
|              |          |                        |                    | 15 | —                     | —                  | — |